

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das durch Christum getilgte Feuer des Zorns Gottes

Kirchner, Johann Georg

Halle, 1749

VD18 13088122

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-206213

Nach Anleitung dieser Epistel und auf Veranlassung des bereits angezeigten Umstandes, soll aniezo unter göttlichem Beystande vorgestellt werden

Das durch Christum getilgte Feuer des Zorns Gottes.

Lasset uns hiebey sehen,

- I. Wie viel es Jesu gekostet, solches göttliche Zornfeuer zu tilgen.
- II. Wie er dadurch Gottes Zornfeuer getilget habe.
- III. Wie wir uns gegen solche Gnadenwohlthat verhalten sollen.

Straf uns nicht in deinem Zorn, grosser Gott, verschone: ach laß uns nicht seyn verlorn, nach Verdienst nicht lohne. Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme. Amen!

Erster Theil.

Wenn wir denn, geliebten Zuhörer, zuerst betrachten wollen, wie viel es unserm **JESU** gekostet, das Feuer des Zorns Gottes zu tilgen und auszulöschen; so mögen wir wol überhaupt mit Recht sagen, daß unser treuer Mittler und Erlöser aus erbarmender Liebe sich mitten in die Glut desselben für

für uns hinein begeben habe, nur damit wir aus der ewigen Glut desselben errettet werden möchten. Insbesondere aber lehret uns der Apostel Paulus in unserer Epistel v. 6. 7. 8. was dazu gehöret habe, den feuerbrennenden Zorn Gottes zu tilgen, wenn er spricht: **Jesus Christus**, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, **Gotte** gleich seyn; sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtes Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz.

Es verstattet die Kürze der Zeit nicht, weitläufig zu erklären, was durch dis Zornfeuer Gottes verstanden werde. (*) Wir verstehen darunter nichts anders, als die zu empfindenden Strafen und Wirkungen der beleidigten Gerechtigkeit Gottes. Auch halten wir uns für-
iako dabey nicht auf, welches die Ursache solches göttlichen Zornfeuers sey, indem wir ja wissen, und wissen sollen, daß die Sünden der ganzen Welt dasselbe verursachet. Dis aber werden wir nach unserm Texte genauer zu erwegen haben,
wie

(*) Da die heilige Schrift des Zorns Gottes, und des zornigen Gottes so wol im alten als neuen Testament so oft gedendet; so ist kaum zu begreifen, wie es habe Leute geben können, welche diese Lehre antasteten, bestreiten und verworfen wollen, wo uns nicht die Kirchenhistorie älterer und neuerer Zeiten davon benachrichtigte.

wie viel es Christo gekostet, das Feuer des Zorns Gottes zu tilgen, nachdem er sich im göttlichen Gerichte als den Bürgen und Versöhner des menschlichen Geschlechts dargestellt hatte. Und hierzu gehörte 1) die Annahme der Knechtsgestalt, 2) der allervollkommenste Gehorsam, und 3) der Tod am Creuz. Von jedem dieser Stücke soll kürzlich gehandelt werden. (*)

Was zuvörderst die Annahme der Knechtsgestalt anlangt, so finden wir in unserm Texte fünf Beschreibungen, welche wir dahin rechnen mögen. Es heißt davon anfangs v. 6: *Jesus Christus*, ob er wol in göttlicher Gestalt war, das ist, ob ihm wol von dem ersten Augenblick seiner Empfängniß an nach der menschlichen Natur der Gebrauch aller göttlichen Eigenschaften, Majestät und Herrlichkeit mitgetheilet worden, so daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet. Col. 2, 9. hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn. Durch welche Redensart angezeigt wird, theils, er habe sich solche göttliche Ehre nicht also angemasset, daß sie ihm mit Zwang wieder genommen wäre; theils, er habe auch nicht die erlangte göttliche Majestät der Welt beständig vorgezeigt, wie etwa triumphirende

Sie.

(*) Diemeil man sich in eine ausführliche Erklärung des Textes für diesmal nicht einlassen können: so ist der geneigte Leser billig in andere exegetische und dogmatische Schriften über diese Worte zu verweisen. Von jenen findet man den Kern in Job. Christoph Wolfs *curtis philolog. et critic.* Theil, p. 198 f. von diesen aber in Joh. Francisc. Buddei *institutionibus theolog. dogmatic.* lib. IV. cap. II. §. XIX sqq. p. 777 sqq.

Sieger ihre im Kriege eroberte Beute öffentlich vorzuzeigen pflegten.

Hierauf wird ferner gesagt v. 7: **Sondern äusserte sich selbst.** Er enthielt sich freywillig und aus grosser Liebe des völligen und steten Gebrauchs seiner göttlichen Majestät: nicht, als ob er die göttliche Natur selbst abgelegt, auch nicht, als ob er den Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften nur verborgen gehabt hätte; sondern er entäusserte sich wirklich desselben. Er entäusserte sich 3. E. des Gebrauchs seiner Allwissenheit, Marc. 11, 13. Cap. 13, 32. seiner Allmacht, 2 Cor. 13, 4. und seines Reichthums, Matth. 8, 20. 2 Cor. 8, 9. ob er wol zuweilen einige Strahlen seiner ihm bewohnenden göttlichen Herrlichkeit mitten in dem tiefsten Stande der Erniedrigung hervorleuchten lassen.

Weiter heissts hier v. 7 ausdrücklich: **Und nahm Knechtes Gestalt an.** Er wurde nicht nur ein Knecht Gottes, wie er also genannt wird Jes. 42, 1. Cap. 52, 13. indem er sich so wol dem Cereimonial- als Sittengesetz Gottes gern und freywillig unterwarf; sondern er wurde auch ein Knecht der Menschen, gegen welche er sich gehorsam und unterthänig bewies. Daher er selbst Matth. 20, 28 von sich bezeuget: **Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.** Wie er denn eben um deswillen auch in seinem Leiden solche knechtische Strafen über sich ergehen ließ, welche sonst nur den Sklaven, nicht aber freyen Leuten widerfahren durften.

W

Wenn

Wenn der Apostel hierauf v. 7 fortfähret: Er ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden; so wird dadurch nicht nur angedeutet, daß er wie andere Menschenkinder geboren sey: denn nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen theilhaftig worden, Hebr. 2, 14. imgleichen daß er im gemeinen Umgang, Wandel und Lebensart nichts besonders gesucht, indem er wie andere Menschen gegessen, getrunken und geschlafen, Matth. 11, 19. sondern auch, daß er menschliche Schwachheiten und allerley Ungemächlichkeiten dieses Lebens, welche in Hunger, Durst, Ermüdung, u. s. f. bestehen, willig, doch ohne alle Sünde, übernommen habe. Denn er mußte aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOTT, zu versöhnen die Sünde des Volcks, Hebr. 2, 17.

Endlich wird v. 8 noch hinzugefüget: Er erniedrigte sich selbst; womit eines theils der ganze Stand seiner tiefen Erniedrigung auf Erden zusammen gefasset; andern theils aber seine erstaunenswürdige Herablassung in die allerarmseeligsten und geringsten Umstände in den Tagen seines Fleisches verstanden wird. Es hätte ja unser Immanuel ein wahrhaftiger Mensch, und dennoch dabey ein grosser Herr und König seyn können; denn auch Fürsten sind Menschen, Ps. 146, 3. Allein weil dis mit dem Zweck seiner Zukunft ins Fleisch nicht wohl bestehen konte, indem er unsern Stolz und Selbsterhebung in dem Sündensall büßen wolte: siehe, so wurde

wurde er der Allerverächteste und Unwertheste, und so verachtet, daß man das Ungesicht vor ihm verbarg, Jes. 53, 2. Dis alles gehöret also zur Annnehmung der Knechtsgestalt. So viel hat sich die ewige Liebe um deinet willen, o Sünder, kosten lassen, damit du durch ihn von der Knechtschaft der Sünde und der Slaveren des Teufels befreuet werden möchtest.

Das andere, so dazu erfordert wurde, den entbrannten Zorn Gottes zu stillen, war der aller vollkommenste Gehorsam Christi. Es heisset davon in unserm Texte v. 8: Und ward gehorsam. Zu diesem Gehorsam gehörte einmal sein ganzes verdienstliches Thun für uns, oder seine Genugthuung, nach welcher er, als der Allerheiligste und Unschuldigste, das ganze Gesetz für uns erfüllet, und den strengen Forderungen der göttlichen Gerechtigkeit an uns Menschen ein volles Genüge geleistet hat. Ziernächst aber wird darunter auch begriffen sein ganzes verdienstliches Leiden: da er so wol innerlich an seiner heiligen Seele die allerschwerste Angst erlitten, ja die Bitterkeit des ewigen Todes geschmecket, als auch äußerlich an seinem Leibe unzählliche Schmach und Schmerzen für uns ausgestanden hat. Welcher Gehorsam Christi uns theils zur Versöhnung mit GOTT, theils zum Exempel dienen soll; wie wir auch darauf Hebr. 5, 8. 9 geführt werden, da es heisset: Und wiewol er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, Gehorsam gelernt. Und da er ist vollendet, ist er

B 2

wor-